

## Im Allgäu mäßige Lawinengefahr durch Gleit- und Nassschnee ab 1400 m. Ansonsten mäßige Lawinengefahr ab 1800 m durch Triebschnee.

	1800 m	Werdenföser Alpen, Berchtesgadener Alpen, Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West	
	1400 m	Allgäuer Hauptkamm, Allgäuer Vorberge	
		Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost	

### Lawinprobleme



### Gefahrenstufen

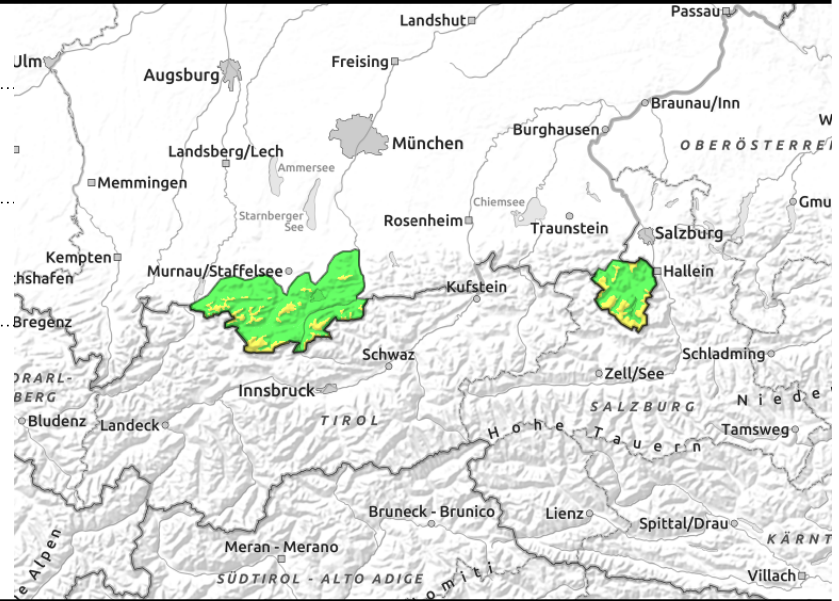
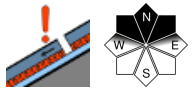
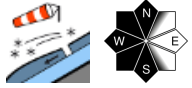


### Exposition



**01.03.2022**

**Werdenfeller Alpen, Berchtesgadener Alpen, Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West**



**In den Hochlagen sind auch größere Schneebrettlawinen möglich. Sonnseitig Lockerschneelawinen beachten.**

Die Lawinengefahr ist oberhalb 1800 m mäßig, darunter gering. Das Hauptproblem ist Tribschnee. Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend im kammnahen Steilgelände der Expositionen Süd über West bis Nord sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Sie nehmen an Anzahl und Umfang mit der Höhe zu und sind für Geübte gut zu erkennen. Lawinen können stellenweise bereits durch geringe Zusatzbelastung, wie zum Beispiel durch einen einzelnen Skifahrer, ausgelöst werden und vor allem in den Hochlagen mittelgroß werden. Neben der Verschüttungsgefahr ist die Absturzgefahr zu beachten.

Zudem gibt es in den Hochlagen ein Altschneeproblem. Vor allem schattseitig können vereinzelt an schneearmen Stellen Schneebrettlawinen durch große Zusatzbelastung ausgelöst werden und unter Umständen groß werden.

Mit Sonneneinstrahlung und Erwärmung steigt sonnseitig im Tagesverlauf die Gefahr kleinerer Lockerschneelawinen aus dem felsdurchsetzten Steilgelände. Auch können sich vereinzelt Gleitschneelawinen an glatten, steilen Wiesenhängen lösen.

**Schneedeckenaufbau**

Kleinräumig entstehen in der Nacht auf Dienstag frische Einwehungen, die in windberuhigten Bereichen spröde auf älteren Tribschneeansammlungen oder Oberflächenreif zu liegen kommen. Stellenweise ist oberflächennah Graupel eingelagert. In der Altschneedecke sind in höheren Lagen Zwischenschichten mit kantigen Kristallen im Bereich von Krusten zu finden. Die Schneedeckenmächtigkeit variiert im Gelände stark, an windexponierten Stellen und in tiefen Lagen ist sie unterdurchschnittlich, Rinnen und Mulden sind stark verfüllt. Nachts kann sich in tieferen Lagen und südseitig ein dünner Harschdeckel bilden, der im Tagesverlauf wieder aufweicht, wodurch die Schneedecke an Festigkeit verliert.

**Tendenz**

Die Gefahr trockener Schneebrettlawinen wird bei ruhigem Hochdruckwetter langsam zurückgehen.

**Lawinenprobleme**



**Gefahrenstufen**

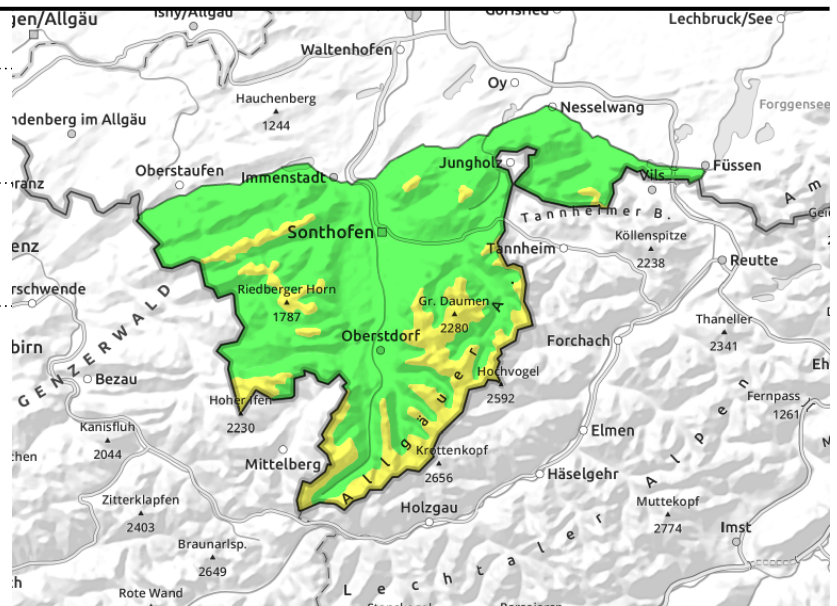
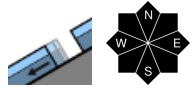
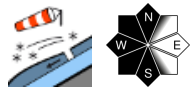
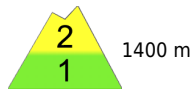


**Exposition**



# 01.03.2022

## Allgäuer Hauptkamm, Allgäuer Vorberge



## Selbstaumlösungen von Gleitschneelawinen möglich. In den Hochlagen auf kleinräumige Tribschneeansammlungen achten.

Die Lawinengefahr ist oberhalb 1400 m mäßig, darunter ist sie gering. Das Hauptproblem ist Tribschnee. Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend im kammnahen Steilgelände der Expositionen Süd über West bis Nord sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Sie nehmen an Anzahl und Umfang mit der Höhe zu und sind für Geübte gut zu erkennen. Lawinen können stellenweise bereits durch geringe Zusatzbelastung, wie zum Beispiel durch einen einzelnen Skifahrer, ausgelöst werden. In den Hochlagen können Schneebretter vereinzelt groß werden, vor allem wenn tieferliegende Schichten im Altschnee mit ausgelöst werden.

Daneben können sich auf glattem Untergrund, wie zum Beispiel auf steilen Wiesenhängen, meist mittelgroße Gleitschneelawinen von selbst lösen. Gleitschneemäuler weisen auf die Gefahr hin. Mit der Sonneneinstrahlung und Erwärmung steigt zudem südseitig im Tagesverlauf die Gefahr kleiner bis mittelgroßer Lockerschneelawinen aus dem felsdurchsetzten Steilgelände.

### Schneedeckenaufbau

Kleinräumig entstehen in der Nacht auf Dienstag frische Einwehungen, die in windberuhigten Bereichen auf älteren Tribschneeansammlungen oder Oberflächenreif zu liegen kommen. Besonders kammnah und im Bereich unterhalb von Felswänden ist Graupel eingelagert. In der Altschneedecke sind in höheren Lagen Zwischenschichten mit kantigen Kristallen im Bereich von Krusten zu finden. Die Schneedeckenmächtigkeit variiert im Gelände stark, an windexponierten Stellen und in tiefen Lagen ist sie unterdurchschnittlich, Rinnen und Mulden sind stark verfüllt. Auf ca. 2000 m gehen auf steilen Wiesenhängen am Allgäuer Hauptkamm erste Gleitschneemäuler auf. Die Schneedecke ist bis auf 2000 m zum Boden hin feucht, was Gleitbewegungen begünstigt. Nachts kann sich in tieferen Lagen und südseitig ein dünner Harschdeckel bilden, der im Tagesverlauf wieder aufweicht.

### Tendenz

Die Gefahr trockener Schneebrettlawinen wird mit dem ruhigen Hochdruckwetter langsam zurückgehen.

### Lawinprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

### Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

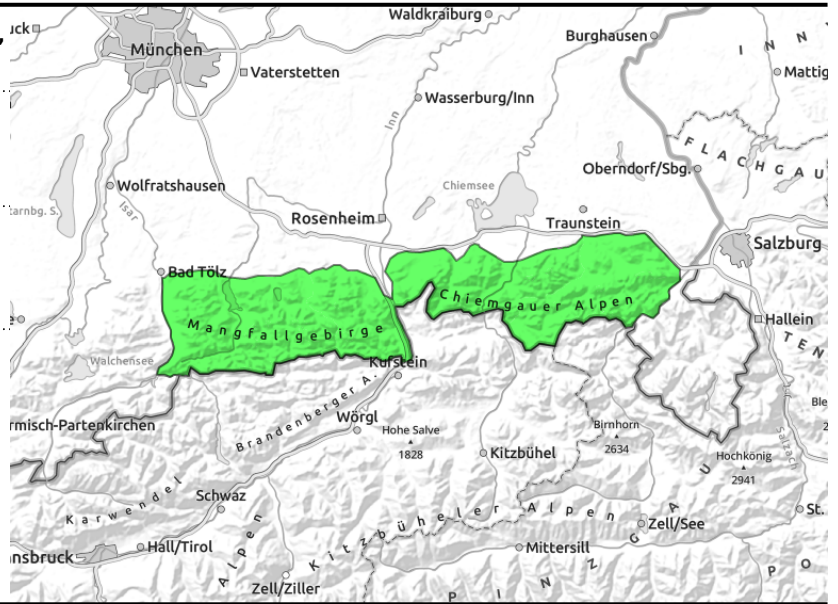
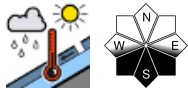
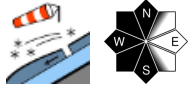
sehr groß

### Exposition



**01.03.2022**

**Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost**



**Tribschnee kann als kleinere Schneebrettlawine ausgelöst werden.**

Die Lawinengefahr ist gering. Das Hauptproblem ist älterer Tribschnee. Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend im kammnahen Steilgelände der Expositionen Süd über West bis Nord sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Sie nehmen an Anzahl und Umfang mit der Höhe zu und sind für Geübte gut zu erkennen. Lawinen können stellenweise bereits durch geringe Zusatzbelastung, wie zum Beispiel durch einen einzelnen Skifahrer, ausgelöst werden, bleiben aber meist klein. Die Absturzgefahr ist höher einzuschätzen als die Gefahr verschüttet zu werden.

Mit Sonneneinstrahlung und Erwärmung steigt sonnseitig im Tagesverlauf die Gefahr kleinerer Lockerschneelawinen aus dem felsdurchsetzten Steilgelände. Auch können sich vereinzelt Gleitschneelawinen an glatten, steilen Wiesenhängen lösen.

**Schneedeckenaufbau**

In windberuhigten Bereichen liegt kleinräumiger Tribschnee stellenweise auf lockeren Schneeschichten oder Oberflächenreif. Örtlich ist oberflächennah Graupel eingelagert. In der Altschneedecke sind in höheren Lagen Zwischenschichten mit kantigen Kristallen im Bereich von Krusten zu finden. Die Schneedeckenmächtigkeit variiert im Gelände stark, an windexponierten Stellen und in tiefen Lagen ist sie unterdurchschnittlich, Rinnen und Mulden sind stark verfüllt. Nachts kann sich in tieferen Lagen und südseitig ein dünner Harschdeckel bilden, der im Tagesverlauf wieder aufweicht, wodurch die Schneedecke an Festigkeit verliert.

**Tendenz**

Die Gefahr trockener Schneebrettlawinen wird bei ruhigem Wetter weiter zurückgehen.

**Lawinprobleme**



**Gefahrenstufen**



**Exposition**

